

DAHEIM MAGAZIN

01 | 2022

Auf ganzer Linie grün

Bereits 1892 gab es in Heilbronn Energie aus Wasserkraft für das Stromnetz

E-Mobilisten haben gut laden

Schnell und grün Strom laden: mit Kombi-Chargern und Ökostrom



ZF AG
+ energie

meine Zukunft Energie AG



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

nicht Paris, London oder Berlin – sondern Heilbronn! Heilbronn wurde als erste Stadt der Welt im Januar 1892 an eine Drehstromleitung angeschlossen und mit Strom aus Wasserkraft versorgt. In diesem Jahr feiert die ZEAG das 130. Jubiläum dieser frühen Pionierleistung. Grüne Energie steht somit für die ZEAG nicht nur für das Heute und die Zukunft, sondern auch für ihre frühen Anfänge als Energieversorger. Entlang der „grünen Linie“, die unsere Unternehmensgeschichte stetig begleitet und heute mehr denn je unser Bekenntnis zur Verantwortung für die Energiewende vor Ort zeigt, laden wir Sie in der vorliegenden Ausgabe auf eine Zeitreise ein. Anschließend erfahren Sie noch mehr über unsere grünen Angebote, beispielsweise über die neuen Möglichkeiten für Elektromobilisten in Ifffeld. Übrigens: Weniger ist eben doch oft mehr – vor allem in Sachen CO₂. Mehr darüber lesen Sie auf Seite 9.

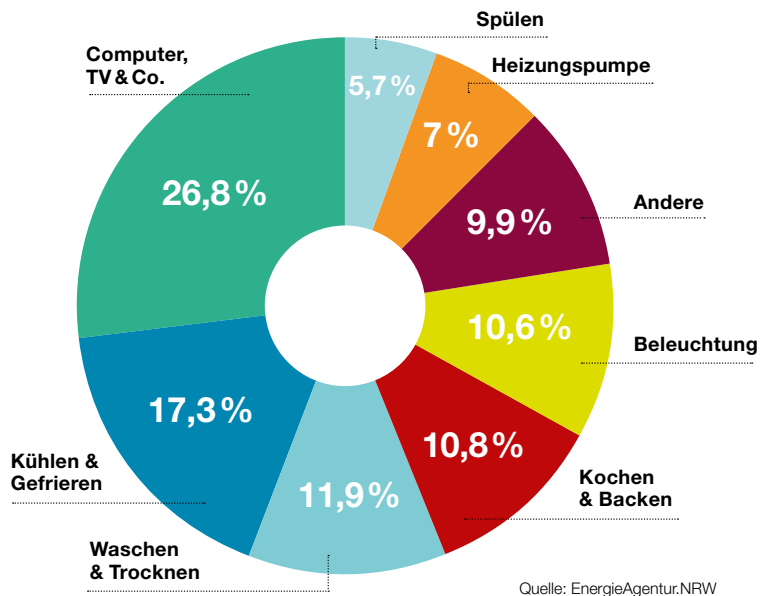
Es grüßt Sie herzlichst Ihr

Franc Schütz
Vorstand der ZEAG Energie AG



Die Top-8- Stromfresser

Der Stromverbrauch zu Hause hängt vor allem vom individuellen Verhalten ab. Größte Stromfresser in Haushalten ohne elektrische Warmwasserbereitung sind Unterhaltungsmedien wie TV, Computer und Konsolen samt Zubehör mit mehr als einem Viertel des Gesamtverbrauchs.



Neu: Daheim Magazin auf Umweltpapier

Grün, grün, grün ... ist jetzt auch das Papier. Sie haben es sicher schon gemerkt: Das neue Daheim Magazin sieht zwar nicht anders aus, fühlt sich aber anders an. Es ist griffiger geworden. Wir haben uns für den Einsatz eines zertifizierten Umweltpapiers aus 100 Prozent Altpapier entschieden und folgen damit konsequent unserer Leitlinie klimaschonenden Handelns. Die Umstellung bedeutet eine nachhaltige Maßnahme, um Ressourcen zu sparen. Das neue Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels und ist chlorfrei gebleicht. So bietet unser Magazin Ihnen weiterhin hochwertige Inhalte – klimaschonend „verpackt“.



Impressum: Daheim Magazin – Kundenzeitschrift der ZEAG Energie AG, Weipertstraße 41, 74076 Heilbronn, Telefon 071 31 610-0, Telefax 071 31 610-183 verantwortlich: Anja Leipold
Redaktion: Jini Srisuphannaraj (ZEAG Energie AG), Beate Härter und Johanna Trommer (Trurnit) Verlag: Frank Trurnit & Partner Verlag GmbH Druck: hofmann infocom, Nürnberg

Grüne Energie für die Zukunft unserer Region

Die ZEAG steht für Innovation und Pioniergeist. Das hat sich seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1888 nicht geändert.



Heilbronn, 1892: Eine der ersten Transformatorsäulen weltweit.



Mit Solarenergie treibt die ZEAG die Energiewende voran.

Heilbronn ist nicht irgendeine Stadt. Sie ist die Stadt, die vor 130 Jahren als erste der Welt über eine Fernleitung mit Elektrizität versorgt wurde. Möglich machte dies das Württembergische Portland Cement-Werk zu Lauffen am Neckar – der erste kommerzielle Anbieter von fernübertragenem Drehstrom. Die ZEAG (Zementwerk AG) zeigte sich damals bereits visionär und investierte in eine neue Technik: Die Kosten für das Wasserkraft-Elektrizitätswerk sowie die Leitung nach Heilbronn beliefen sich auf 260.000 Mark. Am 10. Januar 1892 floss erstmals Strom von Lauffen nach Heilbronn. In Transformatorsäulen aus Eisen-

blech, die gleichzeitig als Litfaßsäulen dienten, wurde der auf 5.000 Volt hochgespannte Strom heruntertransformiert. Die zu den Verbrauchern geführte Gebrauchsspannung betrug 100 Volt. Den Einzug der neuen Energie in ihre Stadt feierten die rund 30.000 Einwohner Heilbronnns als Aufbruch in eine neue Zeit.

Für ein besseres Morgen

Die ZEAG schrieb damals Geschichte, indem sie die Zukunft gestaltete. Sie übernahm nachhaltig Verantwortung für die Menschen vor Ort, für deren Wohlbefinden und den Fortschritt, der ihr Leben wandelte. Die Verantwortung bildet bis heute den Rahmen

des Handelns der ZEAG: Verantwortung gegenüber der Umwelt. Verantwortung im Sinne von Klimaschutz für nächste Generationen und für die Kontinuität und Zuverlässigkeit der Energieversorgung. Verantwortung für intelligente Infrastrukturen und neue Wege, die wir miteinander kombinieren für Kommunen, Gemeinden, Industrie- und Endkunden.

Damals war es die neue Form der Energie, die im Vordergrund stand. Heute sieht sich die ZEAG als Energiedienstleister, der den Weg zur Energiewende gemeinsam mit den Menschen vor Ort geht und ebnet. In diesem Sinne steht „ZEAG“ heute mehr denn je für **Zukunft Energie AG**.

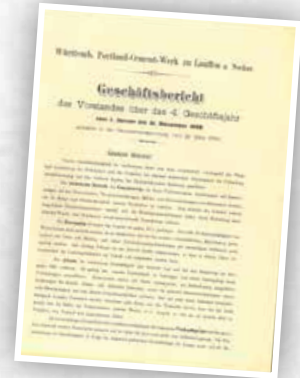
130 Jahre grüne Energie

Heilbronn war im Jahr 1892 die erste deutsche Stadt, die durch ein Stromnetz zentral mit Elektrizität versorgt wurde. Die mittels Wasserkraft erzeugte Energie dafür lieferte das Zementwerk in Lauffen am Neckar. Eine Zeitreise entlang der „grünen Linie“ der ZEAG.



1888

Die ZEAG wird in Heilbronn als Württembergisches Portland-Cement-Werk gegründet. Standort des Werks wird Lauffen am Neckar, wo am Mühlgraben bei einem Gefälle von 3,8 Metern zwischen 40.000 und 44.000 Liter Wasser pro Sekunde fließen. Die darin enthaltene Energie übersteigt den Bedarf des Zementwerks um rund 60 Prozent. Daraus entsteht die Vision des jungen Direktors Arendt, diese überschüssige Energie zur Elektrifizierung Heilbronn zu nutzen. Das Konzept einer Versorgung per Drehstromübertragung soll schließlich verwirklicht werden.



1892

Gesagt, getan: Die ZEAG versorgt Heilbronn als weltweit erste Stadt mit Drehstrom. Vorher gelingt mithilfe des Ingenieurs und Experten für Stromtechnologie Oskar von Miller sowie anderen beteiligten Unternehmen wie etwa der Schweizer Firma Oerlikon eine Drehstromübertragung von Lauffen am Neckar nach Frankfurt. Für die Entfernung von 169,93 Kilometern kamen unter anderem 3.182 Telegrafentangen, 60 Tonnen Kupferdraht und 9.546 Porzellanisolatoren zum Einsatz.



2011

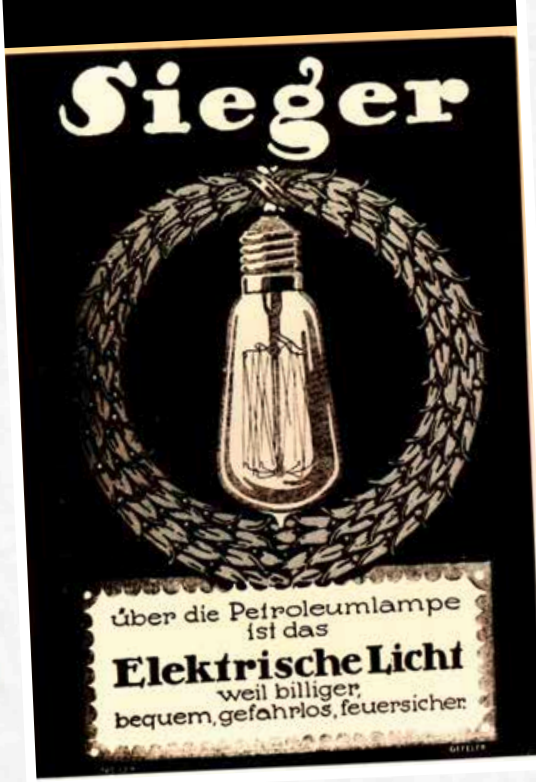
Der Investitionsschwerpunkt der ZEAG verlagert sich zunehmend auf den Ausbau zusätzlicher erneuerbarer Erzeugungskapazitäten. Mit der Gründung der Erneuerbare Energien GmbH verfolgt das Unternehmen den Plan, Anlagen mit erneuerbaren Energien gemeinsam mit regionalen Partnern, beispielsweise Bürger und Kommunen, zu bauen und zu betreiben.



2009

Mit dem Bau erster Photovoltaikanlagen ist die ZEAG bei der Nutzung neuer umweltfreundlicher Energiequellen vorne mit dabei. Das Unternehmen bleibt seinem Ziel, den Großteil des Stroms für seine Kunden kohlendioxidfrei und möglichst in der Region zu erzeugen, treu.





„Wenn man die tausend Glühlampen an dem Schild mit der Aufschrift ‚Lauffener Kraftübertragung‘ so ruhig brennen sieht, fällt es schwer, sich zu vergegenwärtigen, dass sie dem fernen Neckarfall ihre Leuchtkraft verdanken, und dass durch die drei dünnen Leitungen auf den hohen Stangen eine Arbeitsmenge fließt, die einem stündlichen Verbrauch von 100 Kilogramm Kohle entspricht (...)“

(Elektrotechnische Zeitschrift, 1891)

1896

Die Vorteile des elektrischen Stroms gegenüber der Nutzung von Gas zeigen ihre Wirkung. Die Nachfrage steigt, gleichzeitig erweist sich die Stromerzeugung allein aus Wasserkraft als unpraktisch: Niedrigwasser, Hochwasser und Eisgang führen zu Problemen für die kontinuierliche Energieerzeugung. In der Heilbronner Badstraße wird deshalb zur zusätzlichen Energieerzeugung ein Dampfkraftwerk in Betrieb genommen.



1929

Die ZEAG nutzt für die Stromversorgung Heilbronnns auch die Energie aus dem neu in Betrieb genommenen Laufwasserkraftwerk Horkheim, das im Zuge der Neckarkanalisierung errichtet wurde.



2007

Die ZEAG Energie AG (2003 hervorgegangen aus der ZEAG Zementwerk Lauffen – Elektrizitätswerk Heilbronn AG, der Nachfolgerin des Portland-Zementwerks) verpachtet das Stromverteilnetz an die hundertprozentige Tochtergesellschaft NHF Netzgesellschaft Heilbronn-Franken mbH.



1956

Im November geht das neue Neckarkraftwerk der ZEAG in einem Altarm des Neckars im Stadtgebiet Heilbronn in Betrieb.



WEITER GEHT'S AUF SEITE 6



2019

Im neuen Quartier Neckarbogen leben mehr als 800 Bewohner direkt auf dem Gelände der Bundesgartenschau. Durch integrierte Sektorenkopplung schuf die ZEAG auf dem Areal ein digital vernetztes, nachhaltig versorgtes Wohnquartier.

Im selben Jahr startet die ZEAG Energie AG das erste e-Carsharing in Heilbronn und etabliert „H₂ORIZON“ – das gemeinschaftliche Forschungsprojekt von ZEAG und DLR: Aus Windenergie wird grüner Wasserstoff.



2020

Das EMAS-Zertifikat bestätigt der ZEAG nachhaltiges Wirtschaften und glaubwürdigen Umweltschutz. Das Öko-Audit der EU ist eine „freiwillige Verpflichtung“ für fortlaufende Verbesserung von Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Unternehmen.



2017

ZEAG ist Gründungsmitglied des Elektromobilitätsvereins Heilbronn-Franken e. V. und baut ihr Engagement im Bereich Elektromobilität als eigenes Geschäftsfeld aus. Der Windpark Oberschüpf mit einer Windenergieanlage sowie der Windpark Königheim-Scherenberg mit zwei Windenergieanlagen gehen in Betrieb. Letzterer versorgt bei einer CO₂-Einsparung von 6.000 Tonnen im Jahr rund 4.000 Haushalte. Der Windpark Harthäuser Wald wird um vier Anlagen ergänzt.



2014

Die ZEAG weicht ihre erste Windenergieanlage in Ruppertshofen ein. Mit einem jährlichen Ertrag von 6,7 Millionen Kilowattstunden wird sie rund 2.000 Haushalte mit Strom versorgen und den CO₂-Ausstoß jährlich um etwa 3.500 Tonnen verringern.



2021

Das Umspannwerk Lauffen geht in Betrieb. Das Jahrhundertprojekt ist damit erfolgreich abgeschlossen: Die Umstellung des Hochspannungsnetzes von 60 auf 110 kV im Versorgungsgebiet als Vorbereitung auf die Energiewende. Die unterirdisch verlegten Hochspannungsstromleitungen haben einen Durchmesser von je acht Zentimetern. Um den Neckar zu unterqueren, war eine Spülbohrung erforderlich.



2022



2016

Auf dem ehemaligen Areal Südbahnhof mit einer Gesamtfläche von knapp 72.000 Quadratmetern entsteht ein neues, innerstädtisches Quartier für Heilbronn mit etwa 430 Eigentumswohnungen, einer Kindertageseinrichtung, einem Ärztehaus und zwei Studentenwohnheimen. ZEAG macht das Quartier zukunftsfähig mit Wärme-Contracting, Strom aus Photovoltaik, Glasfaser und energieeffizienter Beleuchtung.

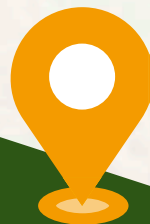
Der neue Windpark Braunsbach kann mit seiner Leistung umgerechnet etwa 10.000 Haushalte mit grünem Strom versorgen. Das bedeutet: 15.000 Tonnen CO₂, die gar nicht erst entstehen.

Die vier neuen Windenergieanlagen in Boxberg-Angeltürm liefern Energie für rund 8.000 Haushalte.



2015

Der ZEAG-Windpark Harthäuser Wald geht ans Netz und bildet mit 14 Windenergieanlagen Baden-Württembergs größten Windpark. Mit seiner Leistung wird er über 30.000 Haushalte mit Strom versorgen. Der Betrieb der Anlagen erfolgt durch insgesamt fünf Bürger-Energiegesellschaften, die von der ZEAG mit den Kommunen Widdern, Harthausen, Möckmühl, Jagsthausen beziehungsweise Forchtenberg gegründet wurden. Die unternehmerische Verantwortung für den Betrieb liegt bei der ZEAG.





Wer „E“ fährt, hat in Ilsfeld ab sofort gute Karten – an der neuen ZEAG-Schnellladesäule.

Schneller laden in Ilsfeld

Besorgungen machen und dabei mal flink das Auto laden: In Ilsfelds „neuer Mitte“ stehen E-Mobilisten neue Kombi-Schnellladesäulen zur Verfügung.

So macht E-Mobilität Spaß: Während ihres Einkaufs in Ilsfeld, beispielsweise in der neuen Markthalle in der Alten Kelter, können Fahrer ihre Elektrofahrzeuge ab sofort mit Strom aufladen, und zwar mit Tempo: Auf dem öffentlichen Parkplatz am Ilsfelder Kreisel stehen insgesamt drei Kombi-Charger zur Verfügung. Mit je einem CCS-Ladepunkt inklusive Kabel und je einem Typ 2-Ladepunkt für das eigene Ladekabel können bis zu 75 kW Ladeleistung abgerufen werden. Die E-Fahrzeuge laden dabei zu 100 Prozent Ökostrom.

Schnell mal mehr Reichweite
Den neuen Schnellladepark in Ilsfeld hat die ZEAG Energie AG in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Ilsfeld errichtet. Solche gut erreichbare gelegenen Schnellademöglichkeiten wie jene in Ilsfeld machen die Elektromobilität alltagstauglich, ist Franc Schütz, Vorstand der ZEAG Energie AG, überzeugt: „Auch für Menschen ohne eigene Lademöglichkeit zu Hause oder bei der Arbeit muss sich das Laden in den Alltag integrieren lassen, etwa beim Einkaufen – und das schnell und komfortabel. Dafür bietet die Gemeinde Ilsfeld hier einen idealen Standort im neuen Ortskern.“

Für nachhaltige Mobilität

Die schnelle Erreichbarkeit von der Autobahnabfahrt Ilsfeld aus verleiht dem Standort zusätzliche Anziehungskraft. Bürgermeister Thomas Knödler sieht einen weiteren Schritt in der

Nachhaltigkeits-Strategie seiner Gemeinde erfüllt: „Eine Antwort auf Abgase und Klimakrise sind alternative Antriebsarten wie E-Motoren. Deshalb freue ich mich sehr, dass die ZEAG hier diese attraktive Schnellademöglichkeit geschaffen hat“, erklärt er. „Das passt hervorragend in das E-Mobilitätskonzept der mit dem Energy Award in Gold ausgezeichneten Gemeinde Ilsfeld und bringt die Verkehrswende voran.“ Die neuen Kombi-Charger wurden im Rahmen des Förderprogramms „Saubere Luft“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie realisiert. Die ZEAG betreibt in und um Heilbronn bereits mehr als 200 Ladepunkte, die ausnahmslos mit reinem Ökostrom versorgt werden – Tendenz stetig steigend.

Weniger ist mehr

Die ZEAG treibt die Energiewende voran – mit Photovoltaik, Windenergie und Wasserkraft. Durch den Ausbau der erneuerbaren Energien werden jährlich immer größere Mengen an CO₂ vermieden.

3.000 Kilowattstunden. So viel Energie verbraucht ein durchschnittlicher Haushalt im Jahr ungefähr. ZEAG erzeugt heute mit 232 Gigawattstunden so viel Energie aus erneuerbaren Quellen, dass sie rechnerisch rund

77.000 Haushalte mit grüner Energie versorgen kann. Tendenz steigend – damit die Energiewende zur Wirklichkeit wird. Unser Beitrag der vergangenen vier Jahre spricht für sich.

In den letzten vier Jahren trug die ZEAG durch die Erzeugung und den Einsatz von erneuerbaren Energien zur Vermeidung von insgesamt mehr als 680.000 Tonnen CO₂ bei. Konkret:

2018
1.808
Tonnen CO₂

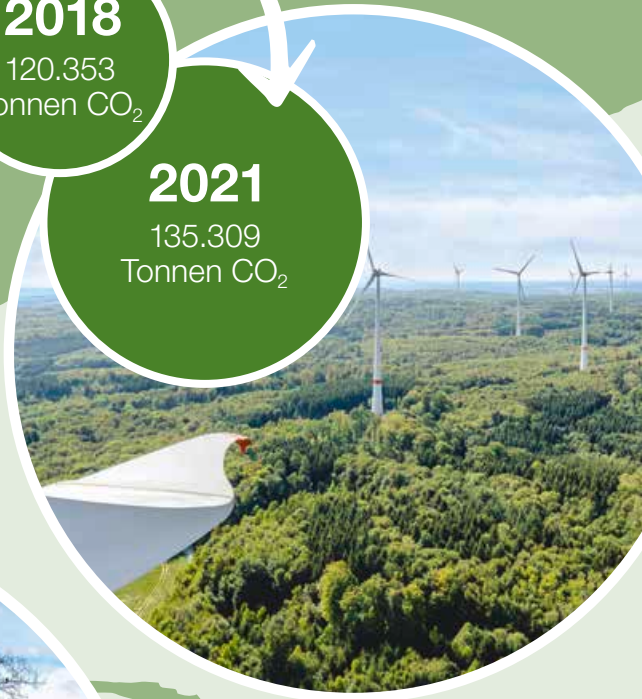
2021
4.212
Tonnen CO₂

2018
120.353
Tonnen CO₂

2021
135.309
Tonnen CO₂

2018
28.525
Tonnen CO₂

2021
37.612
Tonnen CO₂



Das plant die Ampel beim Klimaschutz

Der Anteil erneuerbarer Energien soll künftig rasch steigen, mehr Elektroautos sollen über die Straßen rollen und Gebäude effizienter werden. Fossile Energien werden stärker beschränkt. Ein Überblick, was die Ampel-Koalition beim Klimaschutz vorhat.

Die neue Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP hat ehrgeizige Pläne: „Die Klimaschutzziele von Paris zu erreichen, hat für uns oberste Priorität“, lautet einer der Kernsätze im Koalitionsvertrag. Die Klima-, Energie- und Wirtschaftspolitik soll auf den 1,5-Grad-Pfad ausgerichtet werden. Deutschland müsse seinen Beitrag leisten, um die Erderwärmung möglichst auf 1,5 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

Ziel bleibt weiterhin, bis 2045 klimaneutral zu werden. Die Regierung will dies durch mehrere Maßnahmen erreichen. Ganz wichtig: Deutschland soll möglichst bis 2030 aus der Kohleverstromung aussteigen. Bislang war 2038 vorgesehen.

Mehr Tempo beim Ausbau regenerativer Energien

Eine Menge vor hat die Ampel auch beim Ausbau erneuerbarer Energien: Bis zum Ende des Jahrzehnts sollen 80 Prozent des Stroms aus Ökostromquellen kommen. 2021 lag der Anteil erneuerbarer Energien am Strommix bei knapp 46 Prozent. Um das Ziel zu erreichen, soll der Photovoltaik-(PV)-Ausbau beschleunigt werden. Bis 2030 sollen Solarparks und PV-Anlagen mit rund 200 Gigawatt Leistung entstehen. Aktuell sind etwa 60 Gigawatt errichtet. Auch bei der Windenergie setzt sich die Ampel ambitionierte Ziele: Für Windparks auf dem Meer sind bis 2030 Kapazitäten von mindestens 30 Gigawatt geplant, bisher waren 20 Gigawatt vorgesehen. Für die Windenergie an Land sollen künftig zwei Prozent der Bundesfläche reserviert werden.

Vorfahrt für Wind, Solar und Co.

Um regenerativen Energien Vorrang zu verschaffen, soll die Genehmigung etwa von Wind- und Photovoltaikanlagen schneller und einfacher vonstattengehen. Die Errichtung von Erneuerbare-Energien-Anlagen soll künftig als „öffentliches Interesse“ und der „Versorgungssicherheit dienlich“ definiert werden. Das stärkt die Rechtsposition der Betreiber deutlich.

Weitere Verbesserungen sollen für Anlagen gelten, die aus der Einspeisevergütung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gefallen sind oder grundsätzlich keine EEG-Förderung erhalten. Auch eine Entlastung der Bundesbürger wird es geben: Die EEG-Umlage wird ab 2023 nicht mehr über die Stromrechnung finanziert, sondern vom Staat.

15 Millionen Elektroautos

Der Verkehrssektor trägt bislang nur wenig zum Klimaschutz bei. Das soll sich ändern, indem Bus und Bahn gestärkt und die Elektromobilität angeschoben werden. Bis 2030 sollen 15 Millionen E-Fahrzeuge über die Straßen rollen. Aktuell sind es etwas mehr als eine Million. Geplant ist zudem, „deutlich vor 2035“ keine fossilen Verbrennungsmotoren mehr zuzulassen.

Zu diesem Zweck forciert die Bundesregierung den Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur. Außerdem soll die Kaufprämie für E-Autos bis Ende 2022 fortgeführt werden. Ab 1. Januar 2023 soll sie jedoch nur noch für Fahrzeuge gelten, die nachweislich einen positiven Klima-

80 Prozent

des Stroms in Deutschland sollen bis 2030 aus erneuerbaren Energiequellen stammen. Eine gigantische Aufgabe: Im vergangenen Jahr lag der Ökostromanteil am Strommix bei knapp 46 Prozent. Zehn Jahre zuvor waren es noch 23,3 Prozent.

schutzeffekt haben. Plug-in-Hybride müssen dann einen bestimmten elektrischen Fahranteil nachweisen sowie eine elektrische Mindestreichweite bieten. Im Gespräch sind 80 Kilometer.

Wärmewende im Heizungskeller

Ein weiterer Brocken, den die Koalitionäre aus dem Weg räumen wollen, ist der zu hohe fossile Energieverbrauch von Gebäuden. Die meisten Häuser sind zudem wenig energieeffizient. Aus diesem Grund soll zum 1. Januar 2025 jede neu eingebaute Heizung auf der Basis von 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden. Darüber hinaus werden die Energieeffizienzstandards von Gebäuden verschärft.

Markthochlauf für grünen Wasserstoff

Große Hoffnungen setzt die Koalition in grünen Wasserstoff. Das Gas soll vorrangig im Schwerlastverkehr, der Chemieindustrie und Stahlproduktion eingesetzt werden – Bereiche, die sich nicht direkt elektrifizieren lassen. Für die Wärmeversorgung von Gebäuden ist Wasserstoff nicht explizit ausgeschlossen.

Fazit: Klima- und Energiefachleute geben den Plänen auf einer Zehn-Punkte-Skala sechs bis sieben Punkte. Die im Koalitionsvertrag vereinbarten Maßnahmen sind ambitioniert, genügen aber noch nicht, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Im europäischen Vergleich liegt Deutschland damit jedoch auf einem der vordersten Plätze.



Sicher ist sicher

Sicherheit und Gesundheitsschutz sind für jedes Unternehmen von existenzieller Bedeutung. Bei der ZEAG sorgte jüngst der Besuch eines Training-Trucks für vertiefte Schulungen.

Arbeiten mit Elektrizität verlangt Fachkenntnisse und ständig hohe Aufmerksamkeit. Deshalb müssen jegliche Arbeitsabläufe unter Einhaltung bestmöglicher Sicherheitskonzepte stattfinden. Zudem sollte durch regelmäßige Schulungen das Sicherheitsbewusstsein der Mitarbeitenden geschärft werden, damit sich auch unter Eile oder Druck keine Nachlässigkeiten einschleichen.

Mobilie Schulungsstation

Für die ZEAG hat der Gesundheitsschutz in jeder Situation höchste Priorität. Anfang dieses Jahres ließ sie deshalb das Schulungsmobil der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) für drei Tage am Energiestandort stoppen. Der riesige Truck beherbergt

ein Schulungszentrum für Arbeitssicherheit mit Demonstrationslabor und Multimedia-Kino. Unter dem Motto „Gefahr erkennen – Gesundheitsschaden vermeiden“ demonstrieren und analysierten Unfallverhütungsexperten der Berufsgenossenschaft sowohl gefährliches als auch vorbildliches Verhalten bei Arbeiten an unterschiedlichen Einsatzorten wie etwa auf Baustellen, in Schächten, auf Dächern oder auf Masten sowie beim Umgang mit elektrischem Strom.

Immer sicher im Einsatz

Die Schulungen am ersten Tag richteten sich an Führungskräfte. Sie beinhalteten die Themen Sicherheit und Gesundheitsschutz als eine Führungspflicht sowie ein Grundseminar für operative Führungskräfte zur Füh-

rung und Verantwortung im Arbeitsschutz. Dabei ging es sowohl um Unfälle, Berufskrankheiten, arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren als auch um psychologische und arbeitsmedizinische Aspekte des Arbeitsschutzes sowie Möglichkeiten der gesundheitlichen Prävention. Die Schulungsinhalte der folgenden Tage richteten sich an Mitarbeitende, die überwiegend im Außendienst arbeiten. Neben Grundlagen wie der Benutzung der persönlichen Schutzausrüstung thematisierten die Experten die Verkehrssicherung von Arbeitsstellen, das Arbeiten auf erhöhtem Stand, Gefahren des elektrischen Stroms, Arbeiten unter Spannung und Umgang mit Gefahrstoffen.

Gerade während der Coronapandemie hat sich gezeigt: Sicherheit und Gesundheitsschutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist Voraussetzung für die Versorgungssicherheit für alle Kundinnen und Kunden der ZEAG Energie.



In einem speziellen Schulungs-Truck wurden die ZEAG-Mitarbeiter in Sachen Arbeitssicherheit weitergebildet.

Stand-by me!

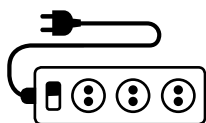
Elektrogeräte ziehen im Stand-by-Modus unnötig viel Strom. So drehen Sie heimlichen Stromfressern den Saft ab!



Strommessgerät

Ein Strommesser gibt Aufschluss darüber, welches Gerät wie viel Strom verbraucht.

Sie können ihn in vielen Energieberatungsstellen von Verbraucherzentralen kostenlos ausleihen.



Abschaltbare Steckdosenleiste

Wenn Sie den Stand-by-Betrieb abschalten möchten, müssen Sie die Stromzufuhr kappen. Eine Möglichkeit sind ferngesteuerte Zwischensteckdosen mit einem Sensor, der per Fernbedienung den Stromfluss deaktiviert oder aktiviert. Der Nachteil: Diese Steckdosen haben ebenfalls einen geringen Stand-by-Verbrauch. Noch energiesparender sind daher manuell abschaltbare Steckdosenleisten.

Leuchtendes Lämpchen, leises Summen, warmes Netzteil: klare Indizien dafür, dass Ihr Elektrogerät auch dann Strom verbraucht, wenn es gar nicht im Einsatz ist. Laut dem Portal co2online machen Leerlaufverluste im Stand-by-Modus in einem Dreipersonenhaushalt etwa acht Prozent der Stromrechnung aus. Vor allem betagtere Geräte kommen während des Nichtstuns auf einen hohen Stand-by-Verbrauch. Größter Stromfresser ist dabei mit 15 Watt die Stereoanlage, dicht gefolgt vom Fernseher (14 Watt), der Mini-HiFi-Anlage (11 Watt), Computer, Monitor und Drucker sowie DVB-T-Receiver (je 10 Watt). Mit den folgenden Strategien kommen Sie den Verschwendern auf die Schliche und schalten sie konsequent aus.

360

KILOWATTSTUNDEN

STROM

pro Jahr gehen laut co2online in einer dreiköpfigen Familie auf das Konto von Geräten im Stand-by.

BIS ZU
115
EURO
JÄHRLICH

spart ein Dreipersonenhaushalt, der Elektrogeräte im Stand-by-Modus vom Netz nimmt.



Geräte im Urlaub vom Strom trennen

Eine Urlaubsreise ist die ideale Gelegenheit, um zu Hause Strom zu sparen! Wenn Sie bei Waschmaschine, Küchenradio & Co. den Stecker ziehen, fällt der Stand-by-Verbrauch weg. Gleichzeitig schützen Sie Ihre Geräte vor Blitzschlag und vermeiden Brandgefahr. Sie schlagen also „zwei Fliegen mit einer Klappe“.

Manche Reiseziele liegen mitten in Deutschland, dabei würde man sie auf den ersten Blick eher in Neuseeland, Schottland oder auf den Malediven verorten. Glauben Sie nicht?

Dann sehen Sie selbst:
www.energie-tipp.de/reiseziele

Energiesparen in einem Zug

Endlich Urlaub! Zeit, die eigenen Akkus wieder aufzuladen und an einen schönen Ort zu fahren. Mit diesen Tipps sparen Sie unterwegs jede Menge Energie.



Fernweh?

Ab nach Deutschland!

Strandvergnügen an der Ostsee, Bergsteigen in den bayerischen Alpen oder verzweigte Flusslandschaften im Spreewald: Deutschlands Reiseziele quer durch die Republik könnten nicht abwechslungsreicher sein. An manchen Orten zwischen Flensburg und Passau fühlen sich Urlauber fast wie beim Baden auf den Seychellen, beim Wandern im Himalaya oder bei einer Bootstour über den Amazonas. Wer nicht in die Ferne fliegt, schont obendrein Klima und Geldbeutel: Denn schon ein Flug von Düsseldorf nach Palma de Mallorca und zurück setzt rund 680 Kilogramm CO₂ frei. Damit ist bereits knapp die Hälfte des klimaverträglichen Budgets von 1,5 Tonnen CO₂ pro Person und Jahr aufgebraucht. Eine Zugfahrt an Deutschlands Strände kostet zudem weniger als ein Flugticket ans andere Ende der Welt. Andererseits erweitern Reisen, andere Kulturen und Sprachen den Horizont. Bei entfernteren Zielen ist daher, wie so oft, das gesunde Maß entscheidend. Wer Bali statt Borkum wählt, kann die klimaschädlichen Emissionen seiner Flugreise freiwillig mit einem entsprechenden Beitrag für Klimaschutzprojekte kompensieren.



Fliegen auf Höhe Null

Von Rom nach New York fliegen verursacht umgerechnet rund 2300 Kilogramm CO₂ – wer jedoch die Bahn nimmt, kann mit dieser Menge sogar die ganze Welt umrunden. Eine Zugfahrt verursacht pro Kilometer fünfmal weniger Treibhausgase als ein Flug und etwa drei Mal weniger als eine Fahrt mit dem Auto. Worauf also noch warten? Machen Sie es sich im Zug gemütlich, genießen Sie die vorbeiziehende Landschaft oder lesen Sie ein Buch – und lassen Sie andere für sich fahren. Bis nach Florenz ist es Ihnen zu lang? Wie wär's mit einem Nachtzug: Einige europäische Reiseziele erreichen Sie gemütlich im Schlaf. Einfach abends in München einsteigen, morgens in der Toskana ankommen – und erst mal einen Espresso genießen.



Sparsam rollen

Kofferraum auf – Gepäck rein. Es ist so praktisch, mit dem Auto in den Urlaub zu fahren und eines der Deutschen liebsten Reisemittel. Doch muss wirklich alles mit? Überfälliger Ballast, wie Dachgepäckträger oder schwere Gegenstände, die nicht benötigt werden, treibt den Spritverbrauch hoch – auf 100 gefahrenen Kilometern um etwa einen Liter. Unnötig Energie verbraucht auch häufiges Bremsen und Schalten: Versuchen Sie, gleichmäßig zu fahren. Dabei hilft ein Tempomat. Fahren Sie außerdem niedertourig: Ab 30 Kilometern pro Stunde (km/h) empfiehlt sich der dritte Gang, ab 40km/h der vierte, ab 50km/h der fünfte Gang. So sparen Sie bis zu 25 Prozent Kraftstoff. Auf der Autobahn sind etwa 110km/h ideal. Wenn Sie länger als 20 Sekunden an Ampeln, in Staus oder an Bahnübergängen stehen, stellen Sie den Motor ab. So gelangen pro Jahr 85 Kilo CO₂ weniger in die Luft. Damit Ihr Wagen optimal rollt, achten Sie auch auf den Reifendruck: Ist er um 0,5 Bar zu niedrig, erhöht sich Ihr Spritverbrauch bereits um fünf Prozent. Auch der Reifenverschleiß ist größer, was bis zu 140 Kilo mehr CO₂ pro Jahr und Zusatzkosten von rund 90 Euro verursacht.



Einkaufszettel

Bildcode scannen
und Zutatenliste
der Rezepte aufs
Smartphone laden.

Beerige Küchlein

Klein, aber oho: Frische Beeren sind Vitaminbomben und stärken unser Immunsystem mit Mineral- und Ballaststoffen, Spurenelementen und Antioxidantien. Einfach unwiderstehlich schmecken sie mit süßem Kuchen.



Apfel-Mohn-Törtchen mit Waldbeeren

Zutaten für 6 Portionen

350 g Äpfel (z. B. Pink Lady), 2 EL Zitronensaft, 15 g Butter, 100 g Zucker, 3 EL Mohn, 25 g Butter, 3 EL Semmelbrösel, 100 g Buchweizenmehl, 2 TL Backpulver, 1 Prise Salz, 2 Eier, 80 g Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 2 EL Wasser, 400 ml Rotwein oder roter Fruchtsaft, 30 g Puderzucker, 400 g gemischte Waldbeeren (Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Preiselbeeren), etwas Puderzucker zum Bestäuben

Zeitaufwand: 60 Minuten, pro Portion: 321 kcal

- 1 Äpfel schälen, vierteln, Kerngehäuse entfernen. Äpfel grob raspeln, mit Zitronensaft mischen.
- 2 Butter erhitzen, Zucker einrühren und darin schmelzen lassen. Apfelraspel und Mohn untermischen, 2 Minuten unter Rühren dünsten. Auskühlen lassen.
- 3 8 Mulden einer Muffinform oder 8 Auflaufförmchen einfetten und mit Bröseln ausstreuen.
- 4 Mehl mit Backpulver und Salz mischen. Eier trennen. Eiweiß steif schlagen, Eigelbe mit Zucker, Vanillezucker und Wasser schaumig schlagen. Erst Mehlmischung, dann die Apfel-Mohn-Masse untermischen. Eischnee unterziehen.
- 5 Teig in die Förmchen füllen und in den vorgeheizten Backofen auf die unterste Schiene setzen und im E-Herd bei 180 Grad, im Gasherd auf Stufe 1 bis 2 rund 25 Minuten backen.
- 6 Rotwein oder Fruchtsaft mit Puderzucker verrühren, aufkochen und 10 Minuten einkochen lassen. Beeren zufügen.
- 7 Törtchen aus dem Backofen nehmen, etwas abkühlen lassen und aus den Förmchen nehmen. Noch lauwarm mit Puderzucker bestäuben und mit den Beeren anrichten.

Heidelbeer-Muffins

Zutaten für 12 Stück

Streusel

50 g Mehl, 0,5 TL Zimt, 45 g weiche Butter, 30 g Zucker

Teig

125 g Mehl, 1 TL Backpulver, 1 Prise Salz, 60 g Zucker, 1 Ei, 60 g weiche Butter, 125 ml Buttermilch, 140 g Heidelbeeren

**Zeitaufwand: 25 Minuten (ohne Back- und Kühlzeit),
pro Portion: 173 kcal**

- 1 **Streusel:** Aus den aufgelisteten Zutaten einen Streuselteig bereiten und beiseitestellen.
- 2 **Teig:** Aus den angegebenen Zutaten einen Rührteig bereiten. Heidelbeeren unterheben.
- 3 Mulden der Muffinform fetten und Teig einfüllen. Streusel darauf verteilen.
- 4 Form in die Mitte des vorgeheizten Backofens setzen. Im E-Herd bei 180 Grad, im Gasherd auf Stufe 2 bis 3 etwa 25 Minuten backen.
- 5 Muffins weitere 5 Minuten im Ofen stehen lassen. Anschließend in der Form auf einem Kuchengitter abkühlen lassen. Dann aus der Form nehmen und vollständig auskühlen lassen.



Mitmachen und gewinnen



Das WMF-Gourmet-Kräutergarten-Set besteht aus drei Pflanztöpfen (Cromargan-Edelstahl, rostfrei 18/10, Kunststoff). Dank des Bewässerungssystems reicht der Wasservorrat im Tank für mehrere Tage. Zudem sind die Edelstahltöpfe spülmaschinengeeignet.

Lösen Sie das Kreuzworträtsel und senden Sie uns das Lösungswort per Post oder E-Mail mit Ihrer Anschrift zu.

ZEAG Energie AG
Stichwort „Rätsel 01/2022“
Weipertstraße 41
74076 Heilbronn

Per E-Mail:
gewinnen@zeag-energie.de
Einsendeschluss:
2. Mai 2022

loyal	▼	aus gebranntem Ton	mäßig warm	Himmels- brot im A.T.	▼	▼	Spitz- name Eisen- howers	beglei- tende Wagen- kolonne
Schnell- sendung	▶	2						5
Augen- flüssig- keit	▶	7				1	persön- liches Fürwort (4. Fall)	
▶			8	englisch: wir		eine Geliebte des Zeus	▶	
neu- indische Sprache			Bienen- produkt	▶	3	4		
Gold- gewicht	▶	9			kurz für: an das	▶		6

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Kontakt

Kundencenter

Energiestandort Heilbronn
Weipertstraße 39
74076 Heilbronn

Servicenummer

07131 56-4248
kundencenter@zeag-energie.de

Servicezeiten

Montag bis Mittwoch
8:00 bis 17:00 Uhr
Donnerstag 8:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Mit Ihrer Teilnahme akzeptieren Sie folgende Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter allen richtigen Lösungswörtern verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auch auf eine Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, verfällt der Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Zweck der Datenverarbeitung: Die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten werden zur Durchführung des Gewinnspiels verwendet. Rechtsgrundlage ist hierfür Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO. Die Teilnahme am Gewinnspiel erfolgt freiwillig, ohne Koppelung an sonstige Leistungen. Weitergehende Informationen zum Datenschutz können Sie unserer Datenschutzerklärung entnehmen, die unter www.zeag-energie.de/impressum/datenschutz.html abrufbar ist oder die Sie bei uns postalisch anfordern können.